

Generalfeldmarschall Göring: Dem Starlen raubt man nicht so leicht den Frieden!

Die Zuschauer, die trotz des kalten Wetters guldig ausgeharrt hatten, verfolgten das fesselnde militärische Schauspiel mit begeisterter Anteilnahme und dankten dem Schöpfer der stolzen deutschen Luftwaffe immer wieder mit brausenden Ovationen.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 2. März 1939.

Wald blühen sie wieder

Das erste Weibchen bringt Wind.

Das Weibchen war schon bei den alten Vätern als Götze des Frühlings bekannt. Mit Weibchen wurden die alten Götzen im Frühjahr die Götzenbilder aus dem Wald. Nachantinnen trugen ganze Weibchenbündel an geschmückten Stielen. Weibchen wurden bei allen Festen getragen, aus ihnen bereitete man Karneval. Weibchen, wo es ringum allgemein sehr viele dieser Blumen gab, hieß die Weibchenblüte.

Im alten Rom war das Weibchen, besonders in der Gegend der Kaiser, die eigentliche Modeblume. Mancher römische Kaiser trieb damit großen Luxus.

Von jeher hat das Weibchen als das Symbol der Jungfräulichkeit und des widererwandelnden Lebens gedient. In der Natur gegolten. Nach dem alten Volksglauben bei den germanischen Völkern sprossen Weibchen überall dort hervor, wo Ostara, die Göttin des Frühlings und des Lebens emporgestiegen. Weibchen, über die Erde gewandert war.

Weil das Weibchen auch als Symbol der Weiblichkeit gilt, wird es oft mit einem bescheidenen jungen Mädchen verglichen. Unzählige Male ist die Blume von Dichtern besungen worden, und noch heute fehlt sie nicht in Frühlingsgedichten.

In der mittelalterlichen Zeit gab es deutsche Städte, in denen der, der das erste Weibchen zum Tor hereinbrachte, als ein glückseliger Mensch galt. Man führte ihn vor den Bürgermeister, der ihn beglückwünschte.

Das erste Weibchen am Bachrand oder hinter einem Weidenbusch zu finden, gilt noch heute im Volksglauben als das Anzeichen eines glücklichen Jahres, und jungen Mädchen ist das Auffinden des ersten Weibchens der Beweis, daß ihnen der Geliebte treu bleibt.

Ein großer Weibchenliebhaber war Goethe. Auf seinen Spaziergängen trug er oft ein Bündel mit Weibchen. Man hat sich, den er an Weiden, Bach- und Waldbränden aufstrebte.

Weibchen als jede andere Blume wurde das kleine Weibchen von Josephine, der ersten Gattin Napoleons, geliebt. Bei großen Festlichkeiten, ebenso wie bei intimen Gesellschaften, ließ Josephine die Räume zur Weibchenzeit immer mit dieser Blume ausschmücken. Ein einfacher Weibchenstrauch war ihr Hochzeitsgeschenk, und ihrem Wunsch gemäß wurde ihr auch ein kleiner Strauch von Weibchen auf den Berg gelegt.

— „Anna Pavetti“, heißt der Ufa-Film der am kommenden Sonnabend und Sonntag in den Spangenberg Lichtspielen zur Aufführung gelangt. Erhaben und großartig erscheint die einfache Welt des oberen Engadins, wenn die Sonne die Gänge und Gänge der kleinen Hütten aufleuchten läßt, oder auch, wenn nächtliche Schneefälle und Eisbälge über die Felsen rufen, die ewige Schönheit der Berge umhüllt. In dieser Bergwelt, in St. Moritz und im niederbayerischen Land spielt dieser Film, der vom Kampf, von der Liebe und vom Sieg zweier ungewöhnlicher Menschen erzählt.

— O du schöne Wingerin. Sie wird sehr begehrt sein, die schöne Wingerin. Warum auch nicht, ihr gebührt der Ehrenplatz am Herzen der Männer, denn sie ist es, die köstliche Trauben zur Reife trägt. Nicht nicht ihr lächelndes Gesicht aus jedem Glas! Wingerin und Wein gehören zusammen. Am Sonnabend und Sonntag gehört aber die Wingerin über die Herzen der Männer. Seid nicht böse, ihr Frauen, die Wingerin wird nicht die Herzen eurer Männer in Unordnung bringen, denn sie ist ja eine der 20 Porzellanpuppen aus der Ostmark und dem Sudetenland, die während der 5. Reichsstraßenfestspiele für das WSW am 4. und 5. März von den Beamten und Handwerkern und den Männern des Reichsluftschutzbundes verkauft werden. Beißt Euch, ihr Männer, daß ihr von der Wingerin Besitz ergreifen könnt, seid aber nicht untröstlich, wenn die Wingerinnen schon in festen Händen sind, es gibt auch eine ebenso nette Schnittlerin, sie wird auch trösten.

— Dauer der Wehrzeit bei industriellen Facharbeiterberufen. In seinem grundlegenden Erlass vom 22. 10. 1938 über die Sondermaßnahmen zur Behebung des Facharbeitermangels, in dem grundsätzlich eine dreijährige Wehrzeit festgelegt war, hatte der Reichswirtschaftsminister sich vorbehalten, für einzelne Berufe eine längere Wehrzeit festzusetzen. Nunmehr hat der Reichswirtschaftsminister für nachstehende industrielle Facharbeiterberufe eine 3jährige Wehrzeit genehmigt: Werkzeugmacher, Schiffszimmerer, Metallflugzeugbauer, Fernmeldemonteur, Feinoptiker, Kleinuhrmacher.

Kassell. Zum zweiten Male wurde gestern wie im ganzen Reich auch in Kassell der „Tag der Luftwaffe“ begangen. Der Fliegerhorst Nothwesten hatte durch Schau- und Kunstflüge den Ehrentag der deutschen Militärflieger zu einem festlichen Ereignis ausgestaltet. In allen Ständen der Luftwaffe fand ein feierlicher Appell statt, in dessen Mittelpunkt die Übertragung der Göring-Ansprache stand. — Auf der Reichsbahnstrecke Hellengerode — Göttingen geriet ein Fernlastzug in Brand. Die Kasseler Feuerlöschpolizei, die alarmiert wurde, entsandte den Überlandzug. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da in der Nähe des brennenden Fernlastzuges kein Wasser vorhanden war und erst aus der nächstgelegenen Ortschaft welches herbeigeschafft werden mußte. Die Ladung des Fernlastzuges, die aus Metallspänen bestand, war glühend geworden und strahlte eine erhebliche Hitze aus, was gleichfalls die Löscharbeiten erschwerte. — Ein anderer Zug der Kasseler Feuerlöschpolizei war in die Orleansstraße 2 gerufen worden, wo der Fußboden eines Hauses Feuer gefangen hatte. Der Brand konnte schnell gelöscht werden.

Misfeld. In Badendorf fanden im Dorf beschäftigte italienische Landarbeiter am 4. März, auf der Dorfstraße. Die ehrsüchtigen Kinder lieferten das Geld folgend ab und erhielten von dem hochbeglückten Berliner eine angemessene Belohnung.

Hiegenheim. Am Montagabend verübte ein bisher noch Unbekannter in Hiegenheim einen Überfall auf die Frau des Lehrers. Die Frau, die abnormales die Notwendigkeit öffnete, weil sie Schritte auf dem Hausflur vernommen hatte, wurde von dem Unhold überfallen und zu vergeblichen Versuchen. Durch heftige Schläge auf den Kopf und Würgen am Hals versuchte er die Frau bewußtlos zu machen. Jedoch setzte diese sich heftig zur Wehr; wobei sie abstrich und die hohe Steinleiste herunterfiel. In der Haustüre entspann sich noch einmal ein Kampf, wobei die Frau dem Unhold die Gesichtsmaske, — ein alter zugeschnittener Brotbeutel — vom Kopf riß. Dann führte sie auf die Straße und schrie um Hilfe. Der flüchtige Eindringling wurde von Nachbarn verfolgt, konnte jedoch ungehindert in Richtung Friedland entkommen.

Abina. Der Lege des „ausgewählten Volkes Juda“ hat nunmehr das Dorf verlassen. Es war ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Dorfes. War doch im Jahre 1856 die Judenstadt auf 322 Köpfe angewachsen, und vor dem Kriege waren von zwölf Gemeinderäten neun Juden! Wie dieses Verhältnis sich ausgewirkt hat, kann man sich leicht denken. Im Schutze des Freiherren von Trümbach und auch der Besitzer der Raubritterburg am Stoppelsberg, die wahrscheinlich finanziell vom Juden abhängig waren, hat der das Land und vor allem den Bauern ausgebeutet und ruiniert. Unzählige Bauerngüter kamen unter den Hammer und deutscher Grund und Boden wurde von diesen Ausbeutern veräußert. Unzählige Familien wurden rücksichtslos ins Elend gebracht. Erst im Dritten Reich ist endlich ein Schlussstrich unter dies Kapitel gezogen worden.

Merlei Neuigkeiten

Die „Bremen“ in der südlichsten Stadt der Erde. Der Ozeandampfer „Bremen“ traf in der südländischen Stadt Punta Arenas, der südlichsten Stadt des Erdballs, ein. Die Deutsche Marine veranstaltete einen Kameradschaftsabend zusammen mit der Besatzung der „Bremen“.

50.000 Reichsmark aus dem Hauptpostamt in Obingen geraubt. Im Hauptpostamt von Obingen wurde ein Einbruch verübt. Die Einbrecher haben zwar den Kassenschatz nicht aufgefunden, sie fanden jedoch auch so im Kassenschatz 50.000 Reichsmark in bar, dazu einige Wertpapiere und Geldbriefe, mit denen sie sich ungehindert aus dem Staube machten. Der Einbruch ist weder vom Nachbarn in der benachbarten Briefverteilungsstelle noch von den Wächtern bemerkt worden, obwohl sich diese ganz in der Nähe aufhalten hatten.

Deutsche Apothekenabordnung in Paris. Der Reichsapothekenführer Dr. Schmierer ist in Begleitung einer Reihe von Mitarbeitern in Paris eingetroffen, wo er Gast des französischen Apothekenverbandes ist. Die deutsche Abordnung hat die französischen Kollegen zur Apothekerberatung in Dresden, die im Juni stattfindet, eingeladen.

Staatliche Zusammenkünfte in Rangun. In Rangun in Indien kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems. Die britischen Streitkräfte in Rangun sind zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe eingesetzt.

Brasilianische Ärzte in München. Eine Gruppe von 20 brasilianischen Professoren und Ärzten traf auf einer Studienreise durch Deutschland in der Hauptstadt der Bewegung ein.

Kurzfristige Ausbildung

der Jahrgänge 1906 und 1907.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern für die Musterung 1939 der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 eine Anordnung getroffen, über die bereits berichtet worden ist. Nunmehr hat der Reichsminister des Innern einen Rundbrief zu dieser Anordnung herausgegeben, der zusammenfassend über das Verfahren für diese beiden Jahrgänge mitteilt, daß vom 28. März bis 31. Mai 1939 alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 gemustert werden, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die sich in der erwünschten Zeitpunkte in der Wehrmacht oder in der Wehrdienstgruppe befinden. Wehrpflichtige der genannten Geburtsjahrgänge, die Angehörige des Reichsluftschutzbundes sind, werden durch diesen zur Musterung vorbestimmt. Die tauglichen und die bedingt tauglichen Kriegsverweigerer der genannten Geburtsjahrgänge werden zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht im Herbst 1939 bzw. Herbst 1940 herangezogen.

9. November staatlicher Feiertag

Geldgedenktag als Tag der Wehrfreiheit.

Der Führer hat in einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlass den 9. November, den Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung, zum staatlichen Feiertag erklärt.

Gleichzeitig hat der Führer verfügt, daß der Geldgedenktag als Tag der Wehrfreiheit künftig am 16. März, und wenn dieser Tag ein Wochentag ist, am vorhergehenden Sonntag, in diesem Jahr also am 12. März, begangen werden soll. Eine Verordnung über den Schutz des Geldgedenktages wird, ebenso wie über den Schutz des 9. November, demnächst ergehen.

Zumut im Haager Parlament

Im Haag kam es in der Sitzung der Zweiten Kammer zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Der Abgeordnete der NSD (Niederländische Sozialistische Partei) van Zonningen hatte eine Interpellation über die Mißstände in Ost eingeleitet. Darin wird dem Reichsluftschutzbund Staatspartei geborgenen Luftschutzbund gemacht, er habe durch seine Eingeleiten zwei rassistisch-talibische Geiseln, die sich Entlassungsverhandlungen haben zu führen kommen lassen, abgelehnt. Als der zur gleichen Partei gehörige Kameradenverbände vorschlug, die Interpellation abzulehnen, da der Minister sich bereits mehrfach darüber geäußert habe, erklärte van Zonningen, die Jugend von Ost könne nicht länger Geiseln ausgeliefert sein, durch die sie schon 25 Jahre mißbraucht werde. Das niederländische Volk müsse die Wahrheit über Ost erfahren. Wenn die Kammer hier nicht eingreift, mache sie sich schuldig. Sie müsse die Vorstände der NSD, die die Wehr und Wehrfreiheit, er solle die Sitzung verlassen. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult, in dem ein Abgeordneter der Reichsluftschutzbund Staatspartei van Zonningen das Wort „Landesverräter“ rief. Als sich dieser gegen den Velschier wandte, wurden er und sein Fraktionsgenosse Roubenber, der ihm zur Hilfe eilt, aus dem Sitzungssaal gedrängt. Die Kammer Sitzung wurde unterbrochen werden.



Zur 5. Reichsstraßenfestspiele

am 4. und 5. März werden von Beamten, Handwerkern und Reichsluftschutzbund 20 Porzellanpuppen verkauft, die die einzelnen Berufe darstellen. Weibchen (W)

Der Vorfall hat in Holland stärksten Aufsehen erregt, um so mehr, als die Mißstände in Ost schon seit langem das allgemeine Tagesgespräch bilden.

Rüstung und Sozialismus

Mussolini gab die Lösung.

Mussolini empfing im Palazzo Venezia das neue Direktorium der faschistischen Partei. Unter Darlegung der Richtlinien für die dreifache Aufgabe Imperium, Rasse und Antarktis gab er die Lösung: „Immer intensivere militärische Vorbereitung und immer größere soziale Gerechtigkeit.“ Sie bezweckt, sowohl die Verteilung Italiens gegen mögliche Eingreifungspläne zu garantieren, die von den antifaschistischen Weltströmungen gegen die autoritären Staaten angestrebt werden, als auch die Volksmassen immer enger mit dem faschistischen Staat zu verschmelzen.

Dienst am Ganzen

Reichsluftschutzbund Dr. Görtner und Staatssekretär Dr. Freisler vor den Richtern und Staatsanwälten.

In Baden wurde ein Fortbildungslehrgang im Wehrdienst, an dem etwa 100 Richter und Staatsanwälte aus allen Grenzgebieten des Reiches teilnahmen, eröffnet. Reichsluftschutzbund Dr. Görtner bemerkte u. a., wenn aus der Steuerung und Planung der Wirtschaft einmal eine Lage entsteht, die man nur mit Hilfe der Justiz bereinigen könne, so müsse die Justiz so funktionieren, wie es ihr Lebensprinzip ist, sie müsse sich für und gegen jeden Stellung verschaffen und gleichermäßen für und gegen jedermann ansetzen und werden. Staatssekretär Dr. Freisler betonte, er habe die Pflicht, die Pflicht zum Dienste am Ganzen. Den größten Kampf unseres Volkes habe der Führer als Reichsluftschutzbund geführt, der größten Sieg als Sieg des Rechtes errungen: die Gründung des Großdeutschen Reiches. Dieses Recht habe nur liegen können, weil unser Recht nicht auf Rechten, sondern auf Pflichten aufbaue. Die höchste Vollendung des Rechtes werde vom Gewissen des Volkes getragen. So lebe dieses Recht durch die ständige Kraft des Volkes und durch die Macht des Reiches für Volk und Reich.

Erste Ostmarktagung der NSD.

Vom 5. bis 11. März findet in Graz die erste Ostmarktagung der Deutschen Arbeitsfront statt. Der Reichsorganisationsleiter wird auf dieser Tagung am 9. März, das Wort ergreifen. Die Tagung wird einen interessanten Einblick in die Leistungen der Deutschen Arbeitsfront in der Ostmark und ihre Zielsetzungen geben.

Schrichtung eines Mädchenmörders

Am 1. März 1939 ist der am 3. August 1913 geborene Heinrich Bräbänder aus Mainz-Ginsheim hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Mainz zum Tode verurteilt worden ist. Bräbänder hat in Mainz-Ginsheim einen Luftmord an einem siebenjährigen Mädchen verübt.



Filmbildführung für die WSW-Betreuten

Zu der kostenlosen Filmbildführung im Spangenberg Lichtspielhaus am Donnerstag, den 2. März 1939, 20 Uhr abends, sind außer allen erwachsenen WSW-Betreuten auch sämtliche Blockleiter der NSB und Walterinnen der NS-Frauenkraft herzlich eingeladen.

Der Ortsbeauftragte für das WSW.

Jüttel.

Wenig gebranntes

Kleinstfratrad

(mit Sachs motor)

preiswert zu verkaufen. Wo? Sagt die Geschäftsstelle.

Die Qualitäts-Zahnpaste

Chlorodont

reinigt die Zähne ebenso gründlich wie schonend!

Blid nach Südosten

Entwicklung und Zielsetzung des jüngsten deutschen Industriegebietes.

„Jimmer mehr wird die großdeutsche Wirtschaft ein natürliches Anziehungszentrum im europäischen Raum, denn Deutschland ist das Land der europäischen Mitte... Das deutsche Volk ist nun einmal das größte in Europa, seine Wirtschaft ist die größte und bestorganisierte. Daraus ergeben sich für uns Aufgaben, die aus dem Überfließen der reichen Kräfte unserer Wirtschaft kommen und die eine wechselseitige Verknüpfung der in engster Zusammenarbeit stehenden Volkswirtschaften der anderen benachbarten Völker zur Folge haben.“ So führte der Beauftragte des Reichsministers für den Vierjahresplan am Gau Magdeburg-Anhalt der NSDAP, Dr. Walter Jander, auf der großen Wirtschaftsstundegebäude des Gaues Magdeburg-Anhalt in Magdeburg voran.

Wende aus. Und eine zweifelhafte Fahrt durch das weite arbeitsreiche Gebiet der Mittel- und Ostelbe führte zu einer Reihe deutscher Wirtschaftskreislauf-Gelegenheiten zu aufschlussreichen Einblicken in dieses moderne deutsche Industriegebiet am Strom der deutschen Mitte.

gegeben. Einblicke, die die ganze Größe der eingeangenen Aufgaben spiegeln für diesen deutschen Wirtschaftskreislauf verständlich machen.

Das Industriegebiet des Gaues Mitte Elbe, der die vier Landkreise Magdeburger Börde, Anhalt, Anhalt und das harte Vorland umschließt, ist in den letzten Jahren in einem geradezu amerikanischen Tempo heranwachsend. Der ganze ungeheure Aktivismus, der den Menschen dieser gewaltigen Großstadt entbehren und daher oft verkannt Landarbeit eigen ist, findet in den Leistungen und Erfolgen der neuen Produktionsstätten der Industrie seinen Niederschlag. Und doch ist dieses moderne Industriegebiet Deutschlands nicht den großen Arbeitszentren der Ruhr oder Sachsens vergleichbar. Das Gepräge gibt der Landschaft heute noch der Jahrhunderte die Landwirtschaft. Rund 674 v. H. der Bodenfläche dieser rund 13.000 Quadratkilometer umfassenden Landschaft — das ist genau die Fläche, um die das Großdeutsche Reich heute größer ist als 1914 — werden landwirtschaftlich genutzt. Mittel- und Großbetriebe herrschen vor. Wie reich und ergiebig der Boden ist — es ist der beste, den wir überhaupt in Deutschland haben —, beweist die Tatsache, daß hier allein 6 v. H. der deutschen Gesamtzeugung an Weizen, 6 v. H. der Erzeugung an Gerste, 9 v. H. an Feldgemüse, 16,3 v. H. an Zuckerrüben, 10 v. H. an Gurken und 41,3 v. H. der Gesamtzeugung Deutschlands an Zwiebeln gewonnen werden, obwohl die landwirtschaftlich genutzte Fläche des Gaues nur 3 v. H. der Reichs- und Gauesfläche ausmacht. Der Zuckerrüben spielen nach 1933 besonders bedeutende Aufgaben zu; galt es doch, nach dem starken Exportausfall für dieses Agrarprodukt, sich auf eine weitgehende Futtergewinnung aus den Zuckerrüben umzustellen. Eine Umstellung, die weitgehend glückte ist und den Gau heute von der ausländischen Futtermittelzufuhr größtenteils unabhängig gemacht hat. Ebenso wie die Zuckerrüben der Börde haben auch die Saatgutzüchter Querschnitts- und Vollerlebens nicht nur in Deutschland hervorragenden Rang, sondern in der ganzen Welt besten Ruf.

Ebenso wie die Erträge der Felder seit 1933 in kaum vorstellbarer Weise gestiegen sind (s. V. Wintergerste um 58,3 v. H., Winterweizen um 75 v. H.), hat auch die Viehwirtschaft, die hier allerdings nur Ergänzungswirtschaft ist, in den letzten Jahren eine beträchtliche Ausdehnung erfahren. So nahm die Schafhaltung, die hier stets an erster Stelle gestanden hat, seit 1933 um 88.000 Stück oder 29 v. H., die Zahl der Schweine um 35.000 Stück oder 3,7 v. H., die der Kühe um 5,3 v. H. zu.

Schon früh folgte der hochentwickelten Landwirtschaft dieses von der Natur reich bedachten Gaues die Industrie. Zunächst waren es Lebensmittelindustrien, Konservenfabriken, Zuckerraffinerien und Schokoladenfabriken, die sich die industrielle Verwertung der landwirtschaftlichen Erträge angeeignet sein ließen. So verfügte der Gau beispielsweise über einen der ersten NS-Werkbetriebe der Süßwarenindustrie in Deutschland: die Firma Schmidt Söhne in Döbberitz, deren hervorragende Leistungen im Dienste der Sozialbetreuung der Gefolgschaft ihr diese größte Auszeichnung, die das schaffende Deutschland zu vergeben hat, eingetragen hat. Den Lebensmittelindustrien folgten Maschinenfabriken, in denen zunächst all die Hilfswerkzeuge und Apparate, deren die Landwirtschaft und hier wiederum namentlich die zuckerrübenanbauende Landwirtschaft bedarf, hergestellt wurden, später aber Maschinen aller Art, die ebenfalls weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Verwertung fanden.

Die lotharen Bodenschätze Kohle und Kalisalz wurden in der Folgezeit zum Ausgangspunkt bedeutender neuer Großindustrien. Die hochwertige Braunkohle des Gaues, die die 27,7 v. H. des gesamten deutschen Kohlenbedarfes deckt, wurde zur Verfeinerung herangezogen. Die Braunkohle bei Magdeburg (Königsbrunn) (synthetisches Benzol). Neue Kraftwerke wurden ins Leben gerufen. Ebenfalls in Magdeburg. Auf der Grundlage des Kalisalzes wurde eine mächtige chemische Industrie geschaffen. Die größte Sodafabrik der Welt wurde hier im Bernburger Gebiet entwickelt. Sie wurde im weiteren zur bedeutendsten Natriumsulfatfabrik für die deutsche Leichtmetallerzeugung, der nicht zuletzt in der im Dessauer Gebiet ansässigen größten Flugzeugfabrik Europas besondere Bedeutung zukommt. Auch die Bismuterzeugung ist in dem großen Wirtschaftskreislauf der Mitte zu Hause, und die industrielle Tätigkeit wird noch weit mehr als bisher von Erfolg zu Erfolg steigen, wenn erst die Bodenschätze des Landes, Erze, Zink, Eisen und Blei voll und wirtschaftlich genutzt werden.

Begünstigt wurde die schnelle industrielle Blüte des mitteldeutschen Raumes durch die ungewöhnlich günstige Verkehrslage. Durch die natürliche Wasserstraße der Elbe, durch den Mittellandkanal, durch Autobahnen, Reichsstraßen und Eisenbahnwege ist bei Magdeburg ein Verkehrsknoten entstanden, in dem sich Nord und Süd, Ost und West, Rhein, Elbe, Weser, Oder und Spree, Ost- und Nordsee begegnen. Das große Kanalprojekt des Elbe-Donau-Kanals, das jetzt Wirklichkeit wird, dehnt die Nord-Süd-Achse von Magdeburg bis Wien aus und findet hier den Anschluß an Süd- und Europa, das heute für uns Deutsche wichtigste Abgabegeld unserer hochwertigen industriellen Erzeugnisse und bedeutsames Lieferland seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Rohstoffe ist. So weisen uns die deutschen Ströme auch hier die natürlichen Wege. Auf ihren ruhigen Fluten können sie, um ein Bild

Dr. Jander, zu bezeugen, die innerweltlichen Güter deutschen Reiches zu Südosten und die Reichsmächtigkeiten jener Staaten einer ungeheuren Landschaft zu uns tragen, so wie die von dem englischen Weltmarkt beherrschten Meere die Grundbesitzer englischer Mächtigkeiten, weil diese Meere und die englischen Schiffe darauf den Reichtum der Welt nach dem Mutterland und nach London gebracht haben.

Balkanreise in Politik und Mode

Lady Maureen wirkt für die britische Konfektion und Staatsführung.

In den Redaktionen, den England zur Zeit auf dem Balkan für britische Politik und Wirtschaft durchführt, ist nun auch die Gattin des englischen Handelsministers eingepaßt worden. Lady Maureen Stanley wird sich auf eine mehrwöchige Vortour nach dem Balkan begeben und hierbei die neuesten englischen Frühjahrsmodellen zur Schau tragen. Neben dieser Promission für die britische Konfektion wird Lady Maureen dann in sechs großen Städten das Wort ergreifen, um — wie es in der Ankündigung heißt — „britische Politik zu erklären und den Leuten etwas vom Leben in England zu erzählen“.

Madrid erwartet die Befreier

Baldiges Ende der Schreckensherrschaft erhofft.

Die Bevölkerung Madrids erwartet nach den Jahren der Not und des bolschewistischen Schreckens in heiliger Sehnsucht die nationalen Befreier. Wie aus Toledo gemeldet wird, treffen dort in wachsender Zahl Ueberläufer ein, friedliche Einwohner aus Madrid, die den dort herrschenden furchtbaren Terror nicht länger aushalten konnten. Die Ueberläufer berichten übereinstimmend von der beispiellosen Widergesinnung in Madrid.

Alle Einwohner sind mit Gewalt zu irgendwelchen Kriegsarbeiten gezwungen worden und stehen unter der Aufsicht besonderer roter Terrorgruppen, die auch in der Stadt den gesamten Polizeidienst versehen. Ueberwiegend gibt man der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Fall Madrids in den nächsten Tagen erfolgen wird. Unter den Einwohnern werden jetzt schon allgemein geheime Vorbereitungen für den feindlichen Empfang der nationalspanischen Truppen getroffen.

Französischen Meldungen zufolge hat inzwischen auch der bisherige Befehlshaber der Bolschewiken in Mittelspanien, L. J. A., in der Erkenntnis, daß der Siegeszug Nationalspaniens nicht aufzuhalten ist, seinen Rücktritt erklärt.

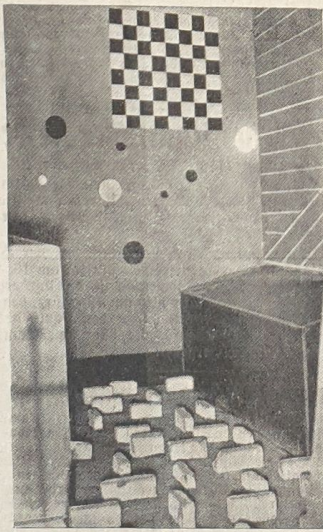
Im Zuge der internationalen Anerkennung Francos hat nun auch Griechenland Nationalspanien anerkannt. Merkwürdig mutet eine Äußerung des schwedischen Außenministers Sandler an, nach der die Lage in Spanien, was die Frage einer Anerkennung Francos betrifft, noch „zu unklar“ ist. Die englische Presse bringt Mitteilungen über einen von der britischen Regierung geplanten großen Handelsvorstoß in Nationalspanien, die Rückschlüsse über die wahren Gründe der verhältnismäßig schnellen Anerkennung Francos zulassen.

Butausbrüche in Moskau

In Moskau hat die Anerkennung Francos durch England und Frankreich geradezu Butausbrüche ausgelöst. Die „Pravda“ lobt über eine „schändliche Kapitulation“ und will den Westmächten einreden, daß die Anerkennung gegen ihre eigenen Interessen gerichtet sei. Erst recht ist nun natürlich — nach der Moskauer Darstellung — der Kolonialbesitz Englands und Frankreichs gefährdet. Noch wilder gebärdet sich die „Iswestija“, die herausgefunden haben will, daß die Anerkennung sogar mit den Gesetzen der „Ehre“ und der „Moral“ unvereinbar sei.

Franco fordert geraube Schiffe zurück

Ein Dekret über die Wiedererlangung spanischer Handelschiffe, die in ausländischen Häfen beschlagnahmt oder von den Noten verpfändet wurden, gestattet in gewissen Fällen die Aufnahme von Schiffshypotheken. Diese Hypotheken werden vom spanischen Staat garantiert. Durch diese Maßnahmen soll verhindert werden, daß Teile der nationalen Flotte in ausländischen Besitz gelangen.



Die Folkerskammern von Barcelona.

Aufnahme von den Schreckenskammern der rotschwarzen GPH, die unser Bildberichterstatter bei Barcelona sah. Bild in einer der „Freudigen Zellen“, wie die spanischen Bolschewiken diese Schreckensräume nannten, in denen die Gefangenen festlich und förmlich zugrunde gerichtet wurden. In den Boden sind Ziegelsteine eingelassen, zwischen die heißes Blei gegossen wurde, so daß der Unglückliche gezwungen war, auf den Steinen zu balancieren. Der Bild des Gefangenen richtete sich zwangsweise auf die grellbunten Kreise und Schachbrettmuster. — Weltbild (M.)

Volkskredite Todesurteile

Am 28. Februar 1939 ist der am 24. Juni 1912 geborene Wilhelm V. u. H. und Vorkauf hingerichtet worden, der am 12. Januar 1939 vom Sondergericht in Düsseldorf wegen eines Verbrechens im Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Dies hat in der Nacht zum 31. Dezember 1938 seine Erschießung mit seiner Geliebten im Wege fand.

Am 28. Februar 1939 ist der am 22. August 1906 geborene Josef M. a. v. r. hingerichtet worden, der am 28. Januar 1939 vom Sondergericht Köln wegen Verbrechens wegen des Betrugs zur Gewährung des Reichsredits, ferner wegen des Betrugs und versuchten schweren Raubes zum Tode, zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ein Lebensgehalt verurteilt worden ist. Am 11. Januar 1939 in Alsdorf-Kellersberg bei Aachen einen Raubüberfall auf den Inhaber einer Trinkhalle unternommen und ihn durch einen Pistolenschuß schwer verletzt. Bei seiner am 13. Januar 1939 durch zwei Polizeibeamte erfolgten Festnahme setzte er sich zur Wehr, zog eine Pistole und schloß auf einen Polizeibeamten auf. Da die Schusswaffe verlor, blieb der Beamte glücklicherweise unverletzt.

Muttermörder zum Tode verurteilt

In dem in Prenzlau verhandelten grauenhaften Prozeß gegen das Mörderpaar Borath, das in Melchow die Witwe Anna Schulz, die Mutter der Ehefrau Borath, in furchtbare Weise ermordete, wurde das Urteil gefällt.

Der Angeklagte Alfred Borath wurde wegen Mordes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust und wegen Raubmordes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust und wegen Diebstahls in Tateinheit mit Zuhilfenahme und wegen Diebstahls in Tateinheit mit Zuhilfenahme zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde gegen den Angeklagten als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung und Vollstreckung angeordnet. Die Angeklagte Ehefrau Elise Borath wurde wegen Muttermordes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust und wegen Raubmordes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt.

Die Angeklagten nahmen das Urteil mit stumpfsinniger Kälte an.

Nachruf

Plötzlich und unerwartet wurde unser Kamerad

Burghardt Strube

aus unserer Mitte gerissen.

Lange Jahre hat der Heimgegangene in treuer Hingabe seine Kräfte unserem Sanitätszug gewidmet. Die vorbildliche kameradschaftliche Gesinnung, welche er stets bewiesen, sichern dem Heimgegangenen ein treues und dankbares Gedenken über das Grab hinaus.

Sanitätszug Spangenberg

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. März abends 8.30 Uhr:

„ANNA FAVETTI“

ein kämpferisch dramatisches Schauspiel, nach dem vielgelesenen Roman „Licht im dunklen Haus“, von Walter von Hollander.

Darsteller: Brigitte Horney, Mathias Wieman, Gina Falkenberg, Maria Koppenhöfer, Elsa Wagner, F. Kanjler, K. Schönböck u. a. m.

Dazu das gute Beiprogramm!

Traktoren-, Pferdezug-, Glastreifen-, Personen-, Motorrad- u. Lastzugreifen

werden neu geliefert, repariert und runterneuert.

Autoreifen-Spezialgeschäft, Vulkanisier-Werkstätten

Oskar Boret, Kassel, Hermannstr. 7
Fernruf 32436

Kirchensteuer

Um Unkosten zu vermeiden wird bekannt gegeben, die rückständigen Kirchensteuern aus dem Jahre 1938 alsbald an den Rossmarkt Appel zu zahlen. Außerdem nehmen Zahlungen entgegen, Hausmeister Konrad Böck, die Stadt-Sparkasse und die Vereinsbank.

Die Kirchenkasse

Inferieren

bringt Gewinn

Leupin-Creme u. Seife
seit 20 Jahren bewährt bei Pichel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundstelen
Lichen-Dröcker, Spangenberg